



In Roßwag starten die Teilnehmer der Heiße-Herzen-Fahrt.

Fotos: Bögel



Erstmals dabei: eine Musikkombo aus Ochsenbach und Großbottwar.



Die Osterhasen aus Singen.

Mit dem Osterei auf der fünf Grad kalten Enz

19. Heiße-Herzen-Fahrt sammelt Spenden für den Lebensweg in Schützingen – Über 70 Paddler dabei

Die fünf Leute des Kanuclubs Singen waren das erste Mal dabei. Für die Heiße-Herzen-Fahrt auf der Enz hatten sie zwei Boote zusammengebaut und mit einem Osternest drapiert. Und prompt holten die Singener Paddler den ersten Platz bei der Prämierung der bestverkleideten Teilnehmer.

VON UWE BÖGEL

ROSSWAG/VAIHINGEN. Bei der 19. Auflage der Heiße-Herzen-Fahrt, eine einmalige Veranstaltung im ganzen süddeutschen Raum für einen guten Zweck, machten sich über 70 Paddler in 25 Booten auf den Weg von Roßwag nach Vaihingen. Bei vier Grad Außentemperatur und fünf Grad Wassertemperatur wurde dabei in diesem Jahr die Familienherberge Lebensweg in Schützingen unterstützt. Über 750 Euro kamen durch die Teilnehmergebühren und dem Verkauf von Essen und Trinken an Spenden zusammen – damit klettert das Gesamtspendenbarometer auf über 12 000 Euro. Bisherige Spendenempfänger waren unter anderem der Tafelladen in Vaihingen, die Lebenshilfe oder der Wish, ein Herzenswunsch für kranke Kinder.

Veranstaltet wird die Aktion vom Kanuclub CJD Kaltenstein Vaihingen. Gestartet wurde bei der Heiße-Herzen-Fahrt mit den Booten in Roßwag, das Ziel war die Wehranlage bei der Mühle Auch. Hier bewirtete das Jugendrotkreuz Vaihingen und

Oberbürgermeister Gerd Maisch ehrte die bestverkleideten Paddler.

Bei hohem Wasserstand – Enzpegel Vaihingen 1,70 Meter – machten sich die Teilnehmer am Samstagmittag auf die Strecke. Begleitet wurden die Paddler vom motorisierten Boot der Feuerwehr aus Enzweihingen. Acht Leute der Wehren aus Enzweihingen und Roßwag sicherten die Fahrt zu Wasser und Lande ab. Einsatzleiter Tino Cafaro: „Wir mussten schon mehrmals in den Vorjahren eingreifen und beispielsweise auch ein Boot abschleppen.“

Die Kanuabteilung des SV Esslingen war in Roßwag schon zum zehnten Mal dabei. Als Schneemänner verkleidet wagten sie sich auf die Enz – bei der Prämierung immerhin Platz drei. Die Musikkombo der Musikvereine aus Ochsenbach und Großbottwar ruderte nicht nur mit, sondern sorgte bei der Heiße-Herzen-Fahrt auch für die musikalische Note. Die Kanujury des Ausrichters war als Jury im Hawaii-Outfit unterwegs.

Paul Rimmel, der Jugendleiter des Kanuclubs Vaihingen, begrüßte auch die Teilnehmer am Enddamm in Roßwag. „Man muss schon seine Komfortzone verlassen, um zu helfen“, sagte Rimmel. Udo Beller vom Lebensweg freute sich über die Unterstützung der Paddler und sagte, dass die Familienherberge, in der schwerstkranken Kinder und ihre Familien eine Auszeit nehmen können, im Mai in Schützingen eröffnet werde. „Derzeit arbeiten die Handwerker noch wie wild.“ Drei Millionen Euro kostet der Neubau, 2,5 Millionen hat der Förderverein an Spenden bereits zusammen.

Gemeinschaftsgeist am Adventssamstag

Nur Ehrenamtliche dürfen in Häfnerhaslach mitmachen

VON STEFAN FRIEDRICH

HÄFNERHASLACH. „Ein besonders schöner Baustein des Sachsenheimer Weihnachtsquartetts“ sei der Häfnerhaslacher Adventssamstag, so der stellvertretende Sachsenheimer Bürgermeister Lothar Makkens. Er war offenkundig nicht der einzige, der das so sah: Zahlreiche Besucher schauten dieses Wochenende bei der achten Auflage vorbei.

„Ich finde es toll, dass wir vier Märkte in der Stadt haben, die uns auf Weihnachten einstimmen“, betonte Makkens im Rahmen der offiziellen Eröffnung. Jeder Markt habe seinen eigenen Charme und spiegele jeweils die Charakteristik des Stadtteils wider. Im Falle von Häfnerhaslach sei es vor allem das „gute Miteinander“, das diesen Markt „so herausragend“ mache. Von Feuerwehr bis Kindergarten: Gemeinsam werde das finale Angebot abgestimmt; alle ziehen dabei an einem Strang, „ohne die Anderen als Konkurrenten zu sehen.“ Dieser Gemeinschaftsgeist sei übrigens nicht nur in der Weihnachtszeit, sondern das ganze Jahr über zu spüren, lobte Makkens die Häfnerhaslacher. Eine Besonderheit des Marktes sah er in dem Verzicht auf Massenware. Geboten werde beim Adventssamstag stattdessen nur „liebevoll Gefertigtes“. Damit habe sich der Markt wiederum von vielen anderen dieser Art ab. So sehr, dass er in den letzten Jahren nicht nur über die Stadtgrenzen hinaus bekannt geworden ist; Makkens selbst ließ es sich nehmen, die etwa 15 Kilometer von Sachsenheim durchs Kirchbachtal nach Häfnerhaslach sogar zu wandern, um – nach knapp drei Stunden Gehzeit – dort pünktlich zur Markteröffnung sein Grußwort zu sprechen.

Auch in diesem Jahr gab es – nach dem Motto „immer mal wieder was Anderes“ – einige Änderungen beim Adventssamstag, verriet Ortsvorsteher Holger Springer. „Wir haben etwas umgebaut.“ So fanden unter anderem die Aussteller in der Verwaltungsstelle ihre neue Heimat. Der Besuch dort werde sich auf jeden Fall lohnen, versprach Springer. „Das sieht richtig toll aus.“ Zumal die Kunsthandwerker wieder viel Liebe in ihre Arbeiten gesteckt haben. Kommerzielle Anbieter fanden sich übrigens nicht unter den Marktteilnehmern. Auch das zeichnet den Adventssamstag in Häfnerhaslach nämlich aus: Mitmachen dürfe nur, wer „ehrenamtlich unterwegs“ ist, so Springer. Etwa die Künstlergruppe Häfnerhaslach, der Schwäbische Albverein oder die Jugend, die ihre Einnahmen traditionell der Christophorus-Stiftung spendet.

So ist auch im achten Jahr das Engagement der Bürger, Vereine und Institutionen ungebrochen, bemerkte Springer. Da war es also nicht mehr ganz so schlimm, dass die äußeren Bedingungen am Ende zwar nicht so schlecht waren, wie es die Wettervorhersagen hatten befürchten lassen, das erhoffte „Traumwetter“ vom letzten Jahr allerdings ausgeblieben ist. Zumindest war es sonnig und trocken, als der Grundschulchor am frühen Nachmittag musikalisch auf den Markt einstimmte – in Form mehrerer weihnachtlicher Weisen. Mitsingen war dabei natürlich ausdrücklich erlaubt. Später unterhielt der Kindergarten Sternaler die Besucher, von denen sich viele auch am Abend zur Adventsandacht inklusive Krippenspiel in der Kirche einfanden – kurz nachdem ihnen der Nikolaus seine Aufwartung gemacht und reichlich Geschenke verteilt hatte.



Auch Abgeordneter Epple (re.) schaut vorbei.



Viel Publikum in Häfnerhaslach.



Der Grundschulchor der Kirbachsche mit weihnachtlichen Weisen.

Fotos: Friedrich

ANZEIGE

Anzeige

Unsere Haut braucht Schutz vor Schadstoffen und Bakterien

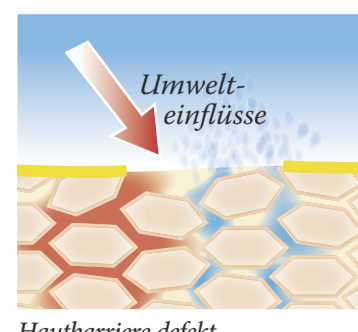
Die Warnungen häufen sich. Fahrverbote drohen. Im verzweifelten Kampf gegen Umweltverschmutzung meldet sich auch die Dermatologie zu Wort. Denn Schadstoffe aus der Luft dringen auch in die Haut ein. Neurodermitis kann sich verschlechtern, weil die Schadstoffe zu mehr Juckreiz führen und die Hautbarriere schädigen. Die richtige Hautpflege kann hier helfen.

Mit ihren zwei Quadratmetern bietet die Haut eine große Angriffsfläche. Dieses „Großorgan“ muss zunehmend besser geschützt werden. Sich täglich gründlich zu waschen hilft nicht, kann das Problem sogar verschlimmern. Entscheidend ist der gesunde Zustand der Hautbarriere. Denn wenn die Hautbarriere erst einmal aufgebrochen ist, braucht



Gesunde Haut schützt uns gegenüber schädlichen Umwelteinflüssen.

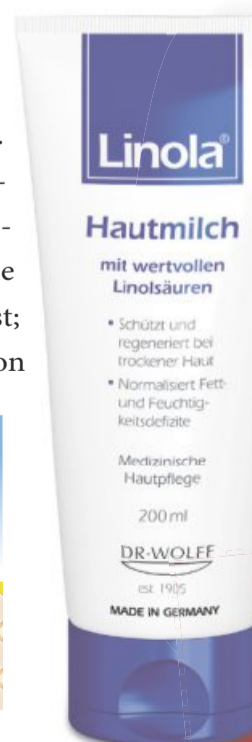
es einen speziellen Wirkstoff außen zugeführt werden. Als – Linolsäure –, damit sich die wirkungsvoll hat sich die Haut-Bausteine wieder zusammenschließen und sicher zusammenhalten (siehe Abbildung unten). Unglücklicherweise produziert der menschliche Organismus diese Linolsäure nicht selbst; sie muss deshalb von



Hautbarriere defekt



Hautbarriere intakt



milch von Linola erwiesen. Denn ihre einzigartige Rezeptur enthält Linolsäure in ausreichender Menge. Damit stabilisiert sie die Hautbarriere.

Linola Hautmilch mit wertvollen Linolsäuren ist in Ihrer Apotheke erhältlich

Ihr Merkzettel:
Linola Hautmilch
PZN 4024782 (200 ml)